

# DIE STADTBIBLIOTHEK von Esch

Bildreportage: A. Dedieu.

Um die Jahrhundertwende wurde sie ins Leben gerufen. Ihre Wiege stand in einem Saale der Brillenschule. In einem kleinen Schrank waren etliche hundert Bücher untergebracht, die in erster Linie an die Schüler der Fortbildungsschule, des weiteren auch an deren Familienmitglieder abgegeben wurden. Ein ziemlich kümmerliches Beginnen, dem nur rastlose Energie im Verein mit Klugheit und hohem Idealismus eine längere Lebensdauer verhieß.

Es fügte sich aufs glücklichste, daß dem Gründer der Stadtbibliothek, Herrn Ehrenlehrer und Ehrenbibliothekar J. P. Theisen, diese Eigenschaften in großem Maße eigneten. Geduldig, den Blick unverwandt auf das ferne hohe Ziel gerichtet, sammelte er Stein um Stein zum stolzen Bau, der ihm vorschwebte. Mit dem Augenblick, wo die Stadtverwaltung den ersten größeren Kredit in Höhe von 5000 Franken auswarf, im Jahre 1918, war die Kindheitskrise der Bibliothek überwunden, der Zeitpunkt für eine ungeahnte Entfaltung und Erstarkung begann.

Heute verfügt die Stadtbibliothek über rund 17 000 Bücher aus allen Bildungsgebieten. Selbstverständlich nimmt die schöne Literatur den breitesten Raum ein. Etwa 50 Proz. der gesamten Bücherzahl entfallen auf Romane, Novellen, Gedichtsammlungen usw. Die stärkste Nachfrage besteht nach Romanen in deutscher Sprache, neuerdings besonders nach Übersetzungen fremder Literaturwerke in die deutsche Sprache. In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach dem französischen Buch erfreulicherweise merklich gestiegen. Neben der deutschen und der französischen Literatur sind noch die englische und italienische in der Originalsprache vertreten.

Die Abteilung der belehrenden Literatur umfaßt Werke aus den Gebieten der Weltgeschichte, der Kunst, der Geographie, der Naturwissenschaften, der Technik, der Hygiene, der Philosophie u. Religion. Besonderer Vorliebe erfreuen sich Weltgeschichte und Reisebeschreibungen, und zwar in steigendem Maße. Wohl ein Zeichen, daß man heutzutage aus unserer unwirschen Zeit herausflüchten will oder daß eine Umschau bei primitiven Völkern zuweilen wie eine Oase anmutet!

Oberster Grundsatz bei der Anschaffung wie auch bei der Ausleiherung von Büchern ist und bleibt absolute Neutralität gegenüber allen Fragen der Weltanschauung oder der politischen Gesinnung. Der Leser soll sich weidlich umtun können in allen Wissens- und Bildungsfragen sowie selbständig und unbeeinflußt seinen Standpunkt wählen dürfen in allen Problemen, die das moderne Kulturleben im persönlichen wie im öffentlichen Leben aufwirft. Die Stadtbibliothek ist aufs eifrigste darauf bedacht, aus ihren Beständen jegliche Art von Kitsch und Schundliteratur fernzuhalten, wie die gefühlsverlogenen Romane à la Woche oder gewisse Serien allerübelster Kriminalliteratur. Es darf dem Bibliothekar indes nicht verübelt werden, daß er bei besonders widerspenstigen Lesern gelegentlich Gnade vor Recht walten läßt.

Früher, da die Existenzmittel der Stadtbibliothek ziemlich spärlich flossen, teilte

sie das Schicksal so vieler armer Teufel, die nirgends auf längere Zeit Heimatrecht genießen. Viermal mußte sie umziehen, um schließlich eine ihrer würdige Unterkunft zu finden. Das Schloß Laval, abgelegen von allem Fabrik- und Straßenslärm, mit seinem herrlichen Ausblick auf die Stadt Esch und deren Umgebung, mit seinen gesunden, lichtdurchfluteten Räumen und dem stillen, verträumten Park als Umrahmung bietet die idealste Lage für ungestörte, weltversunkene Vertiefung in das Buch. Auf neuzeitlichen Stahlregalen mit leicht verstellbaren Tabletten sind die Bücher in ihren bunten, abwaschbaren Dermatoideinbänden untergebracht, übersichtlich angeordnet u. bequem erreichbar. Möglichst rasche Bedienung und saubere, hygienisch einwandfreie Ausstattung sind hiermit gesichert. Zu dem Zwecke einer noch rascheren Ausleiherung und zugleich einer eingehenderen Beratung am Schalter ist für die nächsten Jahre der Ausbau einer Kartothek

zu erwarten, die die Aufteilung der gesamten Bücherei in eine Autoren- und Bücherkartei vorsieht. Den Bibliotheks- und Büroräumen sind zwei Lesesäle angegliedert, die neben ca. 40 Zeitschriften und Tageszeitungen die teuren Standardwerke der belehrenden Literatur sowie die Lexika und die älteren Jahrgänge gebundener Zeitschriften bergen. Wenn in den heißen Sommermonaten der Finkenschlag allzu verlockend aus den Parkbäumen herüberschlägt, bietet die große Terrasse des Laval-Schlusses mit ihren bequemen Gartenstühlen und farbenfrohen Sonnenschirmen den Besuchern der Bibliothek einen erfrischenden Aufenthalt. Die reinste Freiluft-Bibliothek!

Kein Wunder, daß die Stadtbibliothek sich eines regelrechten Massenbesuches rühmen darf. Man bedenke, daß besonders in den Wintermonaten durchschnittlich 150 Leser innerhalb der täglichen 4 Öffnungsstunden bedient werden müssen. Die Ausleihestatistik weist eine Aus-

